

Legende

- Gewässer
- Attraktoren
- Bestehende Siedlungsgebiete
- Gebäude Bestand
- Gebäude Mikropolis
- Landwirtschaftlich genutzte Flächen
- Weiden und Wiesen
- Forst / Baumschule
- U-/RTW-Schienerverkehr

MIKROPOLIS: Vor der Stadt und nach dem Land

Ausgangspunkt allen Planens ist die Landschaft der MIKROPOLIS: Sie wird, dank der intensiven Bewirtschaftung, ein attraktiver und spannender Raum sein, der sich verändert mit Jahreszeiten und Wetter, eine „Feldflur 2.0“, die für den ganzen Nordwesten von Frankfurt wichtig ist. Der Zugang zu ihr wird erleichtert und das bestehende Angebot sorgfältig ergänzt: Die sieben Quartiere von MIKROPOLIS organisieren sich um einen bewirtschafteten und lebendigen, modernen Raum, der gleichermaßen der Naherholung dient wie der Produktion von Nahrungsmitteln und ökologischer Vielfalt.

Entwicklungsphasen



MIKROPOLIS wird ein Stadt-Landschaftsraum sein, dessen Entwicklungsmotor die Landschaft ist. Die Ausbauphasen umfassen in der Folge stets zwei Quartiere (Duo-Entwicklung), um eine gemeinsame landschaftliche Mitte zu organisieren.

2022
Renaturierung Steinbach
Erweiterung Streuobstwiesen

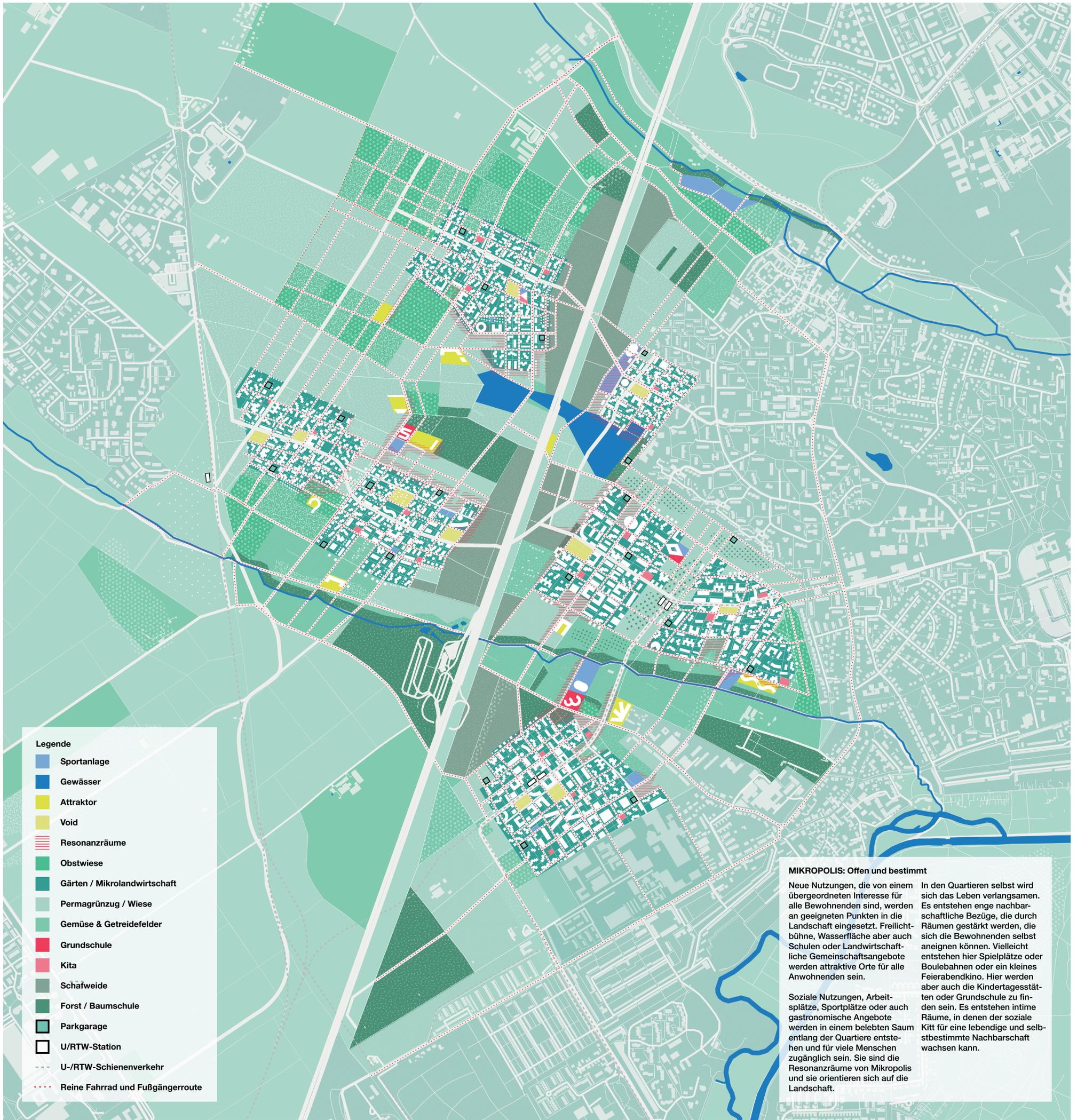
2030
Quartiere I + II
Anlage Aquapolis (Retentionsbecken)
Forst / Baumschule

2035
Quartiere III + IV
Fertigstellung Aquapolis
Gemeinschaftsgärten

2040
Quartiere V + VI

2 Frankfurt Nordwest: Mikropolis

Lageplan
M 1:5.000



- Legende**
- Sportanlage
 - Gewässer
 - Attraktor
 - Void
 - Resonanzräume
 - Obstwiese
 - Gärten / Mikrolandwirtschaft
 - Permagrünzug / Wiese
 - Gemüse & Getreidefelder
 - Grundschule
 - Kita
 - Schafweide
 - Forst / Baumschule
 - Parkgarage
 - U-/RTW-Station
 - U-/RTW-Schieneverkehr
 - Reine Fahrrad und Fußgängeroute

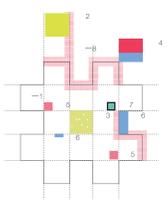
MIKROPOLIS: Offen und bestimmt

Neue Nutzungen, die von einem übergeordneten Interesse für alle Bewohnenden sind, werden an geeigneten Punkten in die Landschaft eingesetzt. Freilichtbühne, Wasserfläche aber auch Schulen oder Landwirtschaftliche Gemeinschaftsangebote werden attraktive Orte für alle Anwohnenden sein.

In den Quartieren selbst wird sich das Leben verlangsamen. Es entstehen enge nachbarschaftliche Bezüge, die durch Räumen gestärkt werden, die sich die Bewohnenden selbst aneignen können. Vielleicht entstehen hier Spielplätze oder Boulebahnen oder ein kleines Feierabendkino. Hier werden aber auch die Kindertagesstätten oder Grundschule zu finden sein. Es entstehen intime Räume, in denen der soziale Kitt für eine lebendige und selbstbestimmte Nachbarschaft wachsen kann.

Soziale Nutzungen, Arbeitsplätze, Sportplätze oder auch gastronomische Angebote werden in einem belebten Saum entlang der Quartiere entstehen und für viele Menschen zugänglich sein. Sie sind die Resonanzräume von Mikropolis und sie orientieren sich auf die Landschaft.

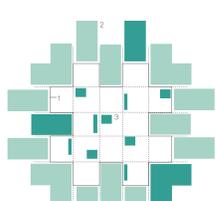
Elemente der Mikropolis



Maßgebliche Quartiersbausteine

Resonanzräume formen eine Öffentlichkeit am Rand. Leerstellen verlangsamen im Herz der Quartiere und lassen das Entstehen eng geknüpfter Nachbarschaften zu.

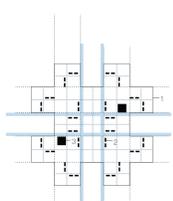
- 1 Quartiersrand
- 2 Attraktor
- 3 Void
- 4 Schule
- 5 Kita
- 6 Sport
- 7 Parkgarage
- 8 Resonanzräume



Grüntypologien

Viefältige Grüntypologien charakterisieren den Saum der Quartiere

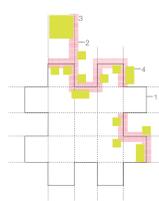
- 1 Intensive Eigennutzung durch Anwohner am Quartiersrand
- 2 Landwirtschaftliche Nutzung
- 3 Aneignungsflächen innerhalb des Quartiers



Parkierung

Stellplätze stehen sowohl in Quartiersgaragen als auch Straßenbegleitend zur Verfügung. Der Stellplatzschlüssel beträgt 0,3. Tiefgaragen sind nicht vorgesehen.

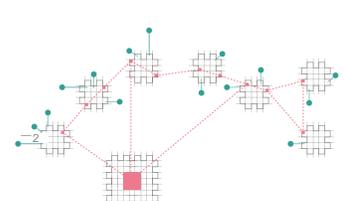
- 1 Quartiersrand
- 2 Stellplätze an Verbindungs- und Nachbarschaftsstraßen
- 3 Parkgaragen



Wohnortnahe Arbeiten

Kleine offen zugängliche Büro- und Werkstattcluster entstehen in den Resonanzräumen an den Rändern und ergänzen die noch wenig determinierte Kultur des Homeoffice. Sie orientieren sich am Landschaftsraum, der allen Anliegern gleichermaßen zur Verfügung steht.

- 1 Quartiersrand
- 2 Resonanzräume
- 3 Attraktor
- 4 Microworking- und Werkstätten



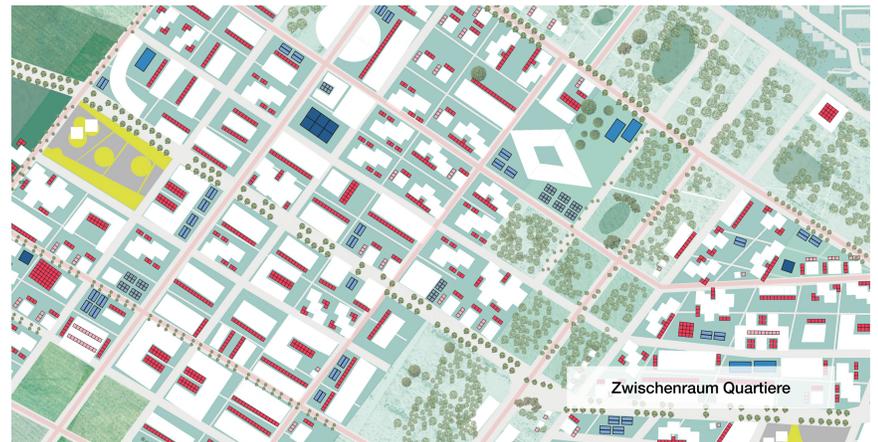
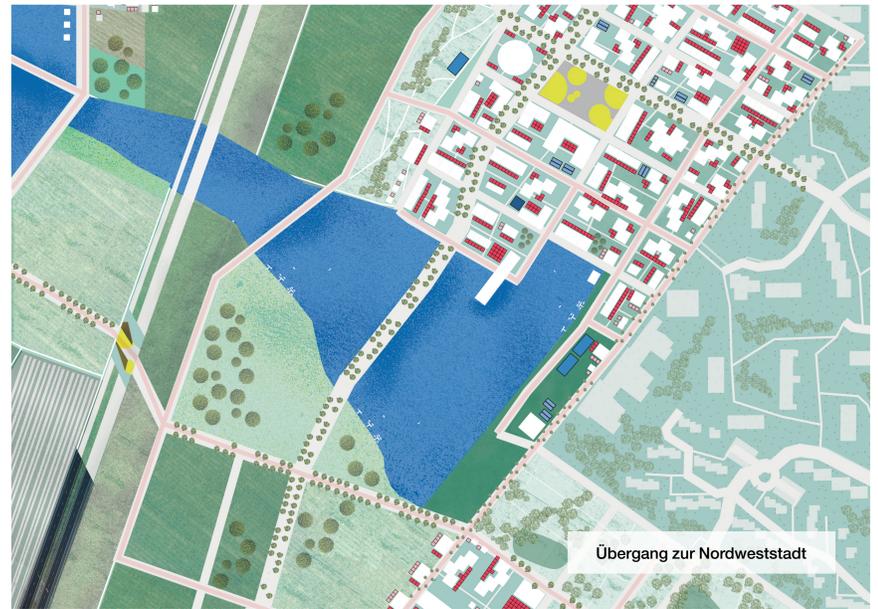
Wohnortnahe Versorgung

An den bestehenden Supermärkten werden Verteilager gebaut (Picking-Lager), aus denen heraus eine Belieferung von Kleinstandorten in den Quartieren mit Elektrotransportern und Lastfahrrädern mehrfach am Tag möglich ist. Die Versorgung von MIKROPOLIS ist innovativ und wohnortnah.

- 1 Umschlaglager
- 2 Depots

3 Frankfurt Nordwest: Mikropolis

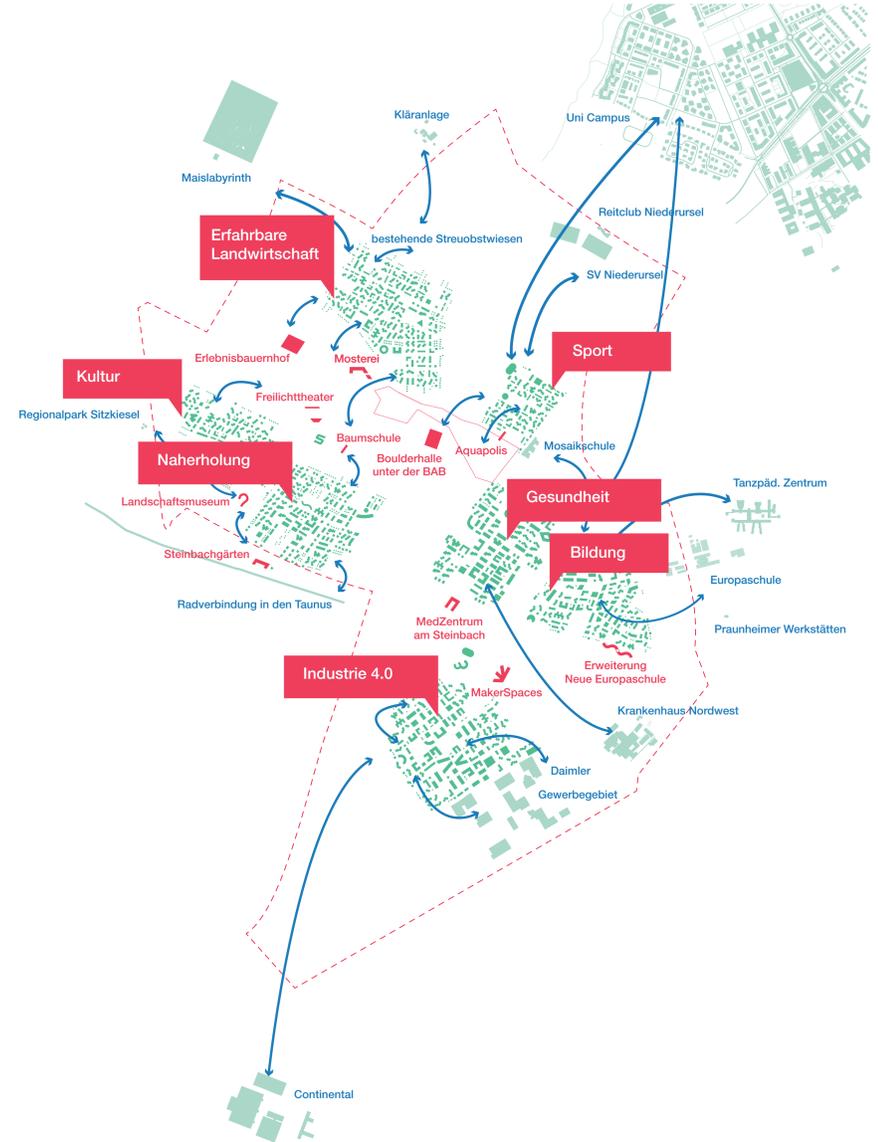
Konzeptionelle Vertiefung
M 1:2.000



Zwischen Stadt und Land



Programmatische Vernetzung



- Legende**
- Mikropolis
 - neue Attraktoren
 - bestehende Attraktoren

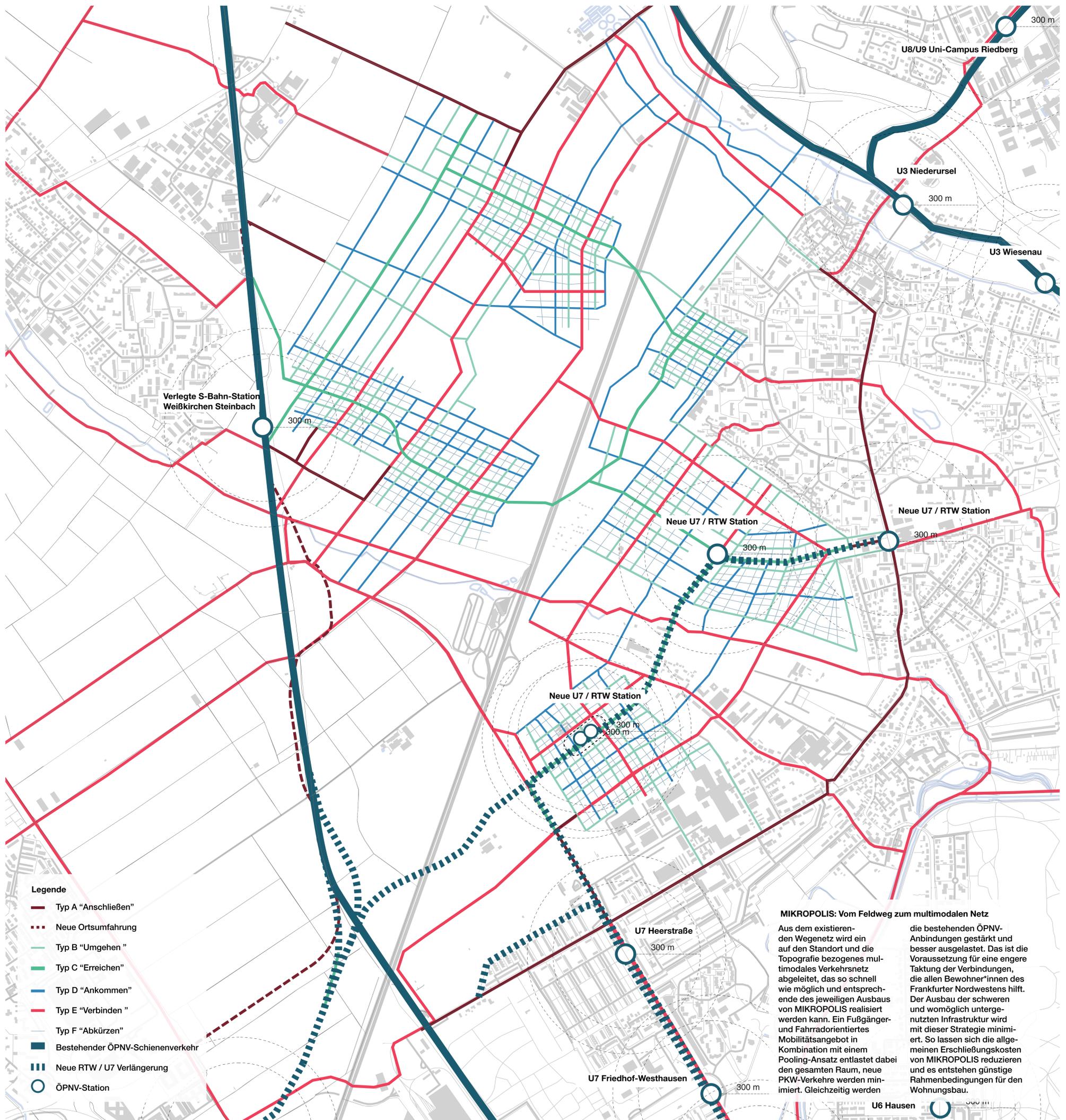
Die thematische Schwerpunktsetzung in den einzelnen Quartieren schließt an die im Umfeld angelegten Nutzungen an. Es entstehen Funktionscluster, die zu Austausch und Innovation anregen.

4

Frankfurt Nordwest: Mikropolis

Strukturplan mit Aussagen zum Erschließungsnetz

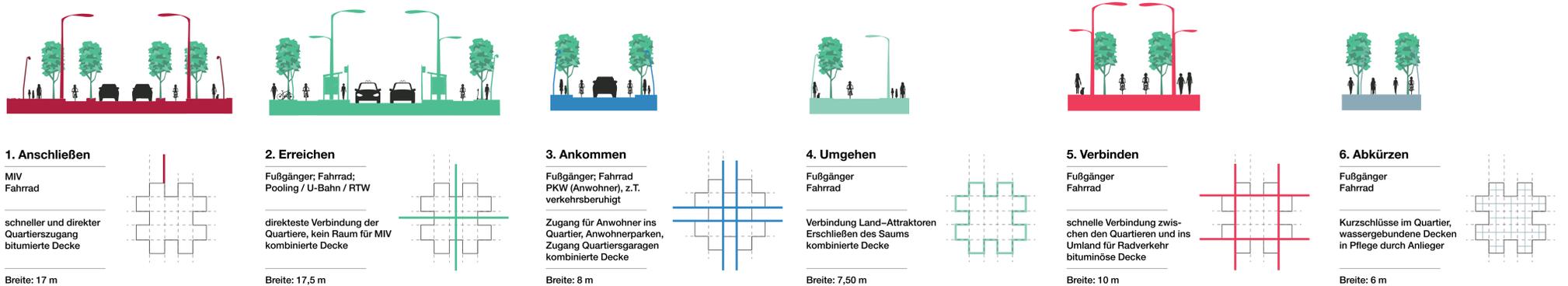
M 1:5.000

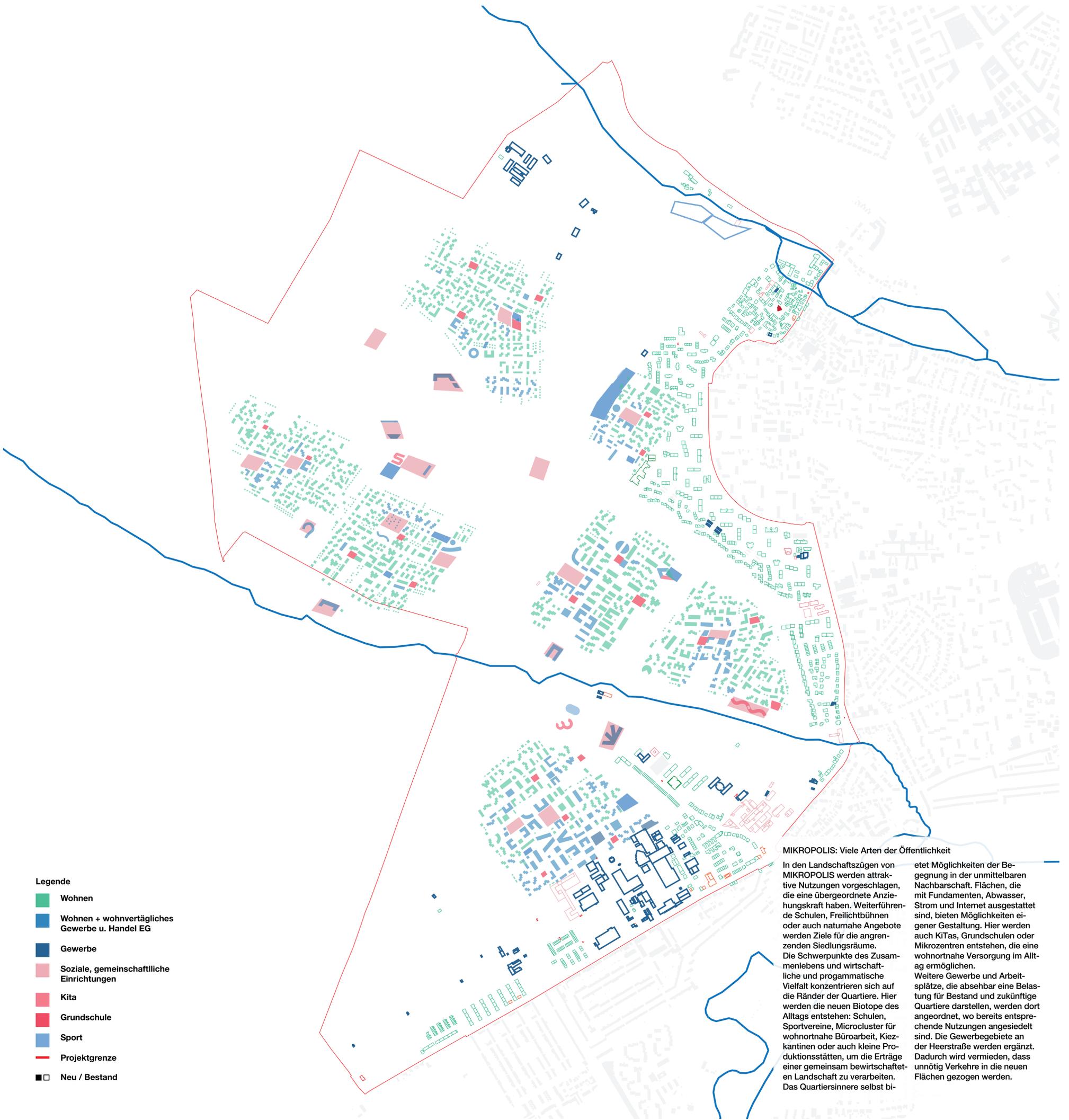


MIKROPOLIS: Vom Feldweg zum multimodalen Netz

Aus dem existierenden Wegenetz wird ein auf den Standort und die Topografie bezogenes multimodales Verkehrsnetz abgeleitet, das so schnell wie möglich und entsprechende des jeweiligen Ausbaus von MIKROPOLIS realisiert werden kann. Ein Fußgänger- und Fahrradorientiertes Mobilitätsangebot in Kombination mit einem Pooling-Ansatz entlastet dabei den gesamten Raum, neue PKW-Verkehre werden minimiert. Gleichzeitig werden die bestehenden ÖPNV-Anbindungen gestärkt und besser ausgelastet. Das ist die Voraussetzung für eine engere Taktung der Verbindungen, die allen Bewohner*innen des Frankfurter Nordwestens hilft. Der Ausbau der schweren und womöglich untergenutzten Infrastruktur wird mit dieser Strategie minimiert. So lassen sich die allgemeinen Erschließungskosten von MIKROPOLIS reduzieren und es entstehen günstige Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau.

Straßentypologien





- Legende**
- Wohnen
 - Wohnen + wohnverträgliches Gewerbe u. Handel EG
 - Gewerbe
 - Soziale, gemeinschaftliche Einrichtungen
 - Kita
 - Grundschule
 - Sport
 - Projektgrenze
 - Neu / Bestand

MIKROPOLIS: Viele Arten der Öffentlichkeit

In den Landschaftszügen von MIKROPOLIS werden attraktive Nutzungen vorgeschlagen, die eine übergeordnete Anziehungskraft haben. Weiterführende Schulen, Freilichtbühnen oder auch naturnahe Angebote werden Ziele für die angrenzenden Siedlungsräume. Die Schwerpunkte des Zusammenlebens und wirtschaftliche und programmatische Vielfalt konzentrieren sich auf die Ränder der Quartiere. Hier werden die neuen Biotop des Alltags entstehen: Schulen, Sportvereine, Microcluster für wohnortnahe Büroarbeit, Kiezkantinen oder auch kleine Produktionsstätten, um die Erträge einer gemeinsam bewirtschafteten Landschaft zu verarbeiten. Das Quartiersinnere selbst bi-

etert Möglichkeiten der Begegnung in der unmittelbaren Nachbarschaft. Flächen, die mit Fundamenten, Abwasser, Strom und Internet ausgestattet sind, bieten Möglichkeiten eigener Gestaltung. Hier werden auch KITas, Grundschulen oder Mikrozentren entstehen, die eine wohnortnahe Versorgung im Alltag ermöglichen. Weitere Gewerbe und Arbeitsplätze, die absehbar eine Belastung für Bestand und zukünftige Quartiere darstellen, werden dort angeordnet, wo bereits entsprechende Nutzungen angesiedelt sind. Die Gewerbegebiete an der Heerstraße werden ergänzt. Dadurch wird vermieden, dass unnötig Verkehre in die neuen Flächen gezogen werden.

Lokale Wertschöpfung: Mikro-Kiste

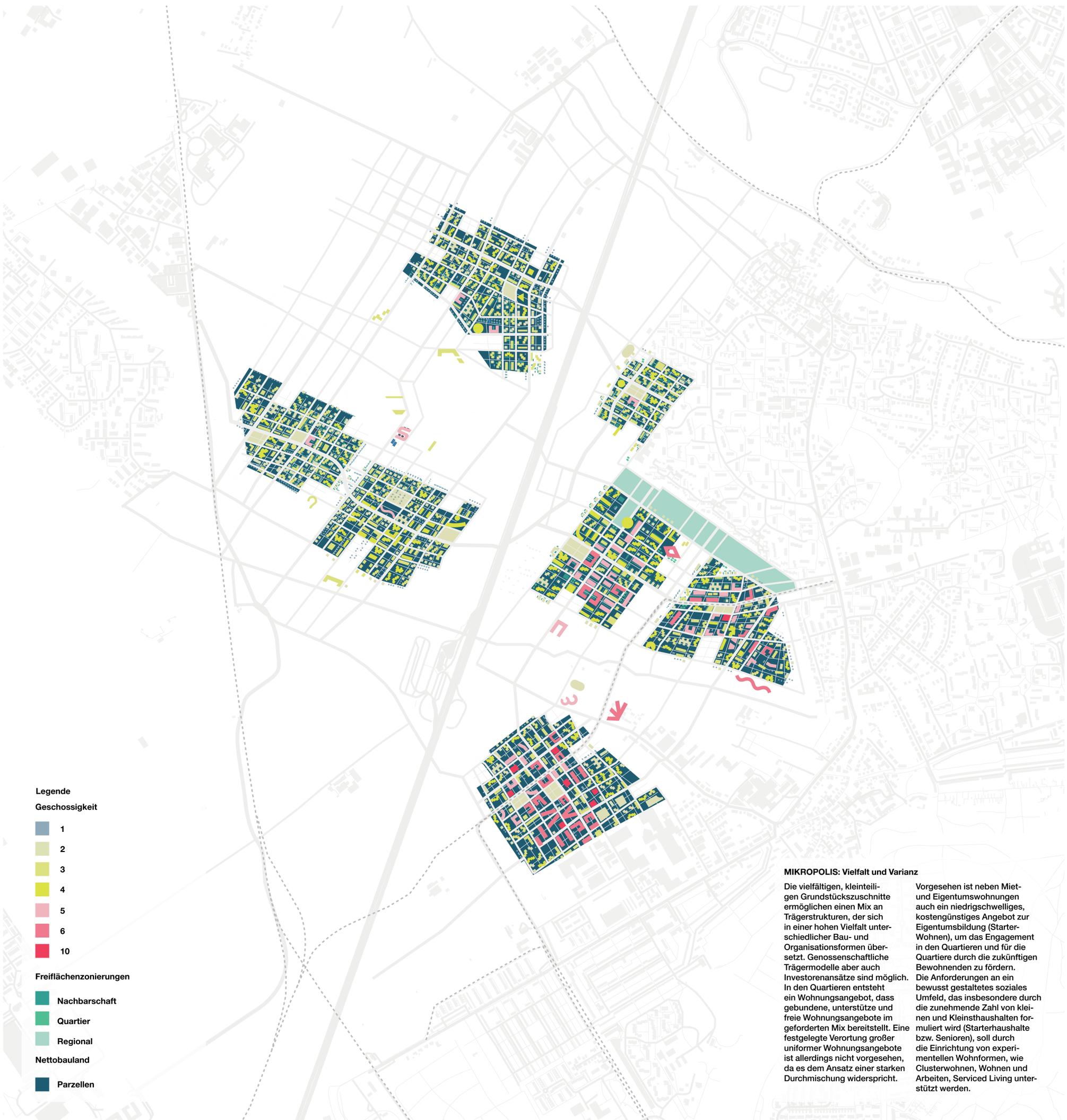
Produkt	Ertrag pro Hektar	Anbaufläche in Hektar n = 100	Liefermenge pro Woche pro Bewohner
Apfelwein			0,23 l
Speisekartoffeln			1058 g
Brotgetreide			385 g
Kopfsalat			90 g
Blumenkohl			96 g
Erdbeeren			65 g
Tomaten			154 g
Legehennen			212 g
Legehennen Eier			4 St.



Die Mikro-Kiste. Jede Woche eine frische Auswahl an lokal und saisonal produzierten Lebensmitteln



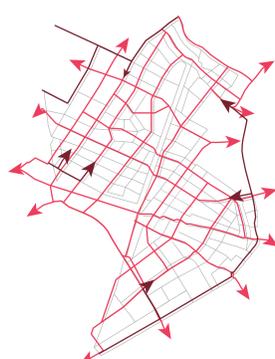
In MIKROPOLIS ergeben sich als modellhafte Ansätze Chancen, neue Wertschöpfungsketten aufzubauen, die rein städtebauliche und planerische Maßnahmen ergänzen. Die Bewirtschaftung von Freiräumen als Allmende durch eine MIKRO-Kiste trägt zur lokalen Versorgung bei.



Vom Feldweg zum multimodalen Netz



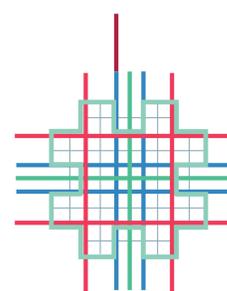
Bestehende Feldwege aufnehmen...



...regional anbinden und stärken...



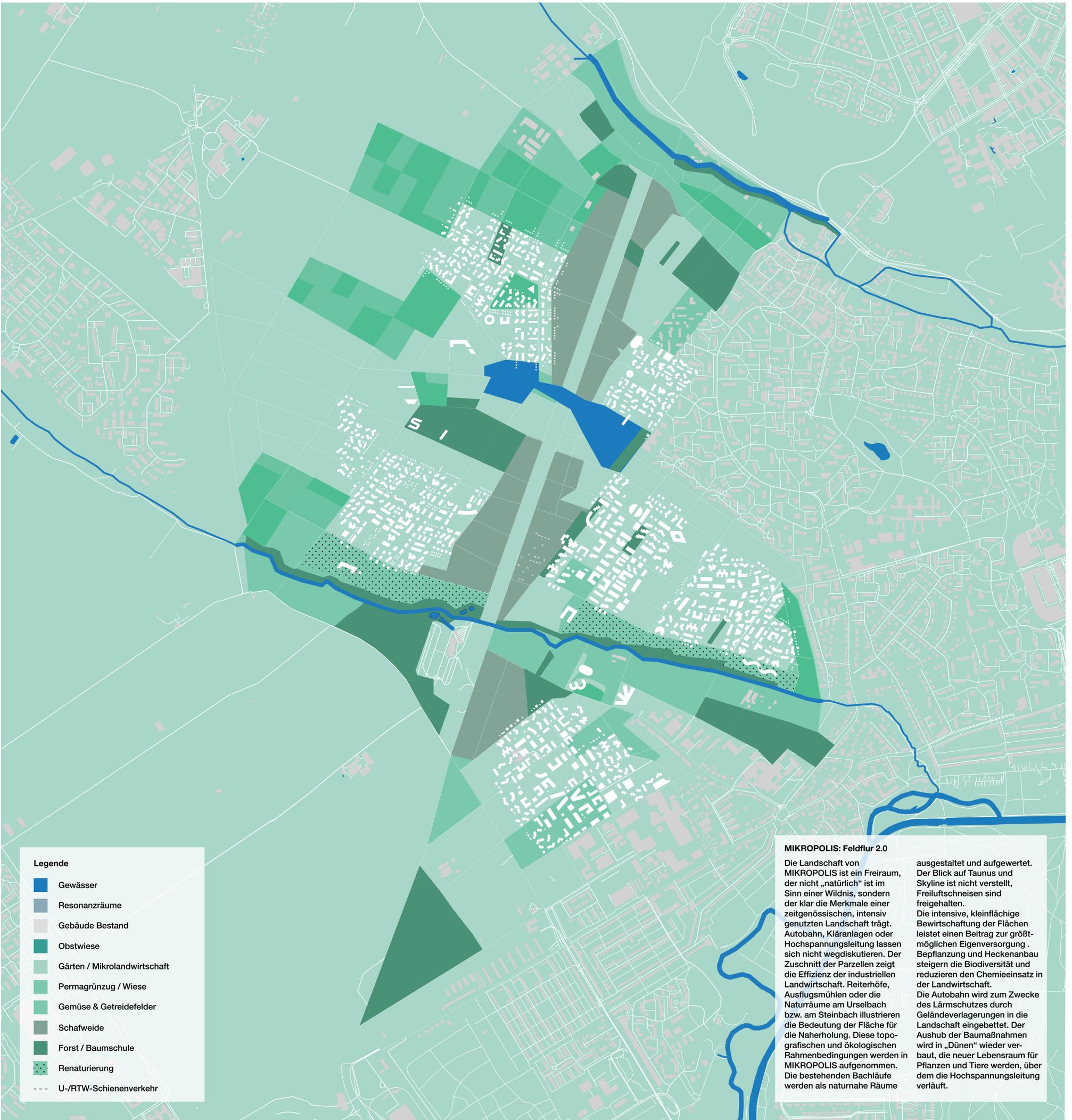
...ergänzen und verdichten



feinmaschige Quartiersmobilität in vielfältiger Ausstattung

7 Frankfurt Nordwest: Mikropolis

Strukturplan mit Aussage zur grünen und blauen Infrastruktur
M 1:5.000



Legende

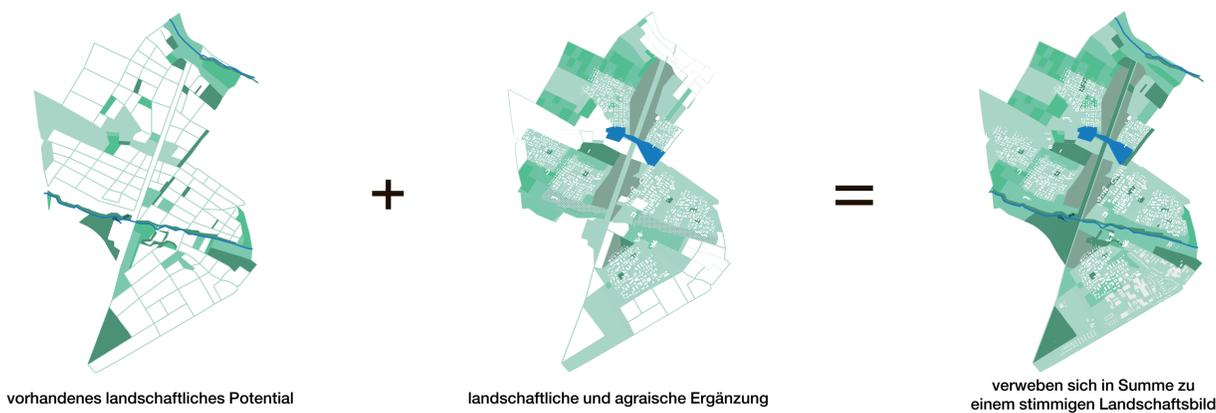
- Gewässer
- Resonanzräume
- Gebäude Bestand
- Obstwiese
- Gärten / Mikrolandwirtschaft
- Permagrünzug / Wiese
- Gemüse & Getreidefelder
- Schafweide
- Forst / Baumschule
- Renaturierung
- U-/RTW-Schieneverkehr

MIKROPOLIS: Feldflur 2.0

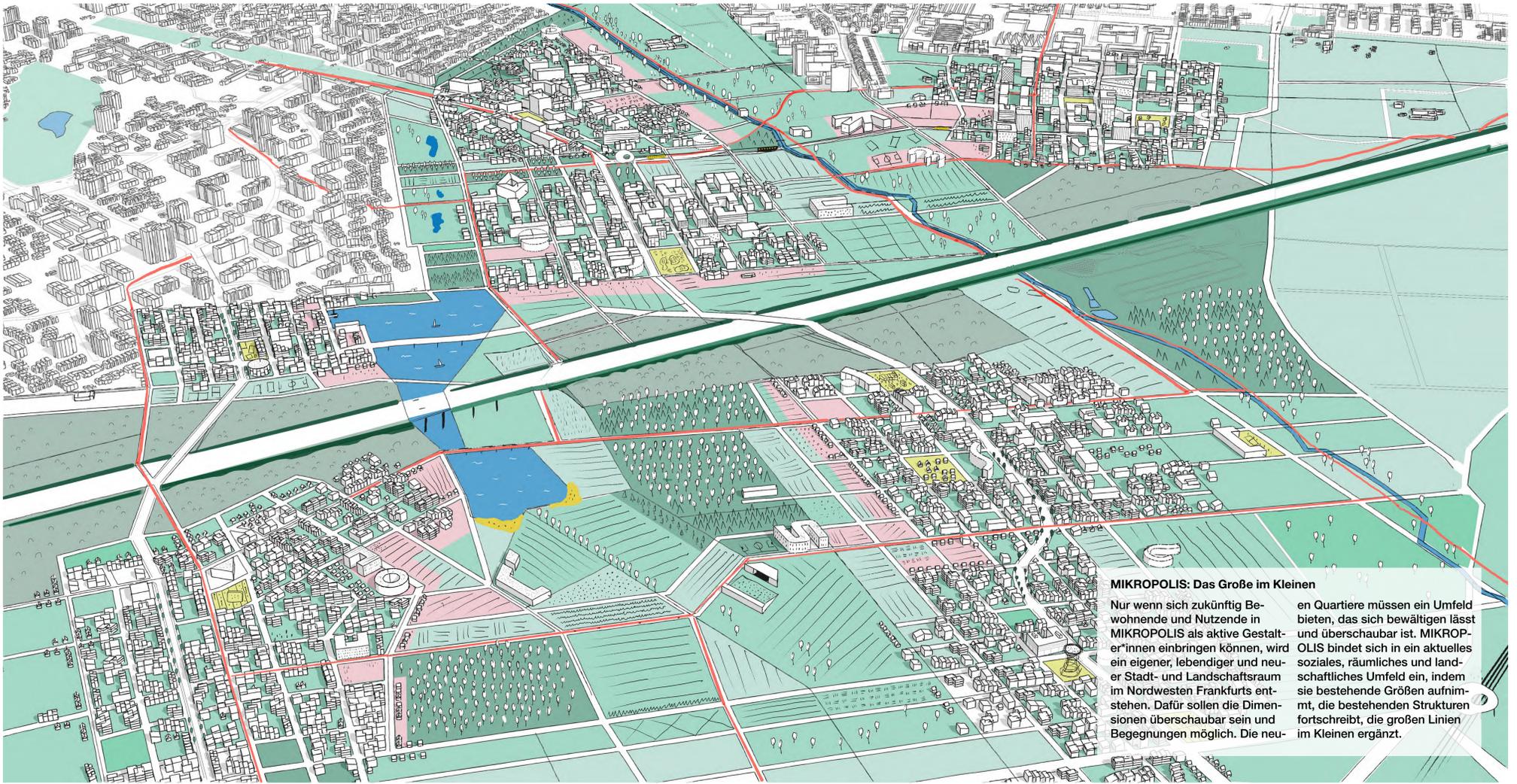
Die Landschaft von MIKROPOLIS ist ein Freiraum, der nicht „natürlich“ ist im Sinn einer Wildnis, sondern der klar die Merkmale einer zeitgenössischen, intensiv genutzten Landschaft trägt. Autobahn, Kläranlagen oder Hochspannungsleitung lassen sich nicht wegdiskutieren. Der Zuschnitt der Parzellen zeigt die Effizienz der industriellen Landwirtschaft. Reiterhöfe, Ausflugsdünen oder die Naturräume am Urselbach bzw. am Steinbach illustrieren die Bedeutung der Fläche für die Naherholung. Diese topografischen und ökologischen Rahmenbedingungen werden in MIKROPOLIS aufgenommen. Die bestehenden Bachläufe werden als naturnahe Räume

ausgestaltet und aufgewertet. Der Blick auf Taunus und Skyline ist nicht verstellt, Freiluftschneisen sind freigehalten. Die intensive, kleinflächige Bewirtschaftung der Flächen leistet einen Beitrag zur größtmöglichen Eigenversorgung. Bepflanzung und Heckenanbau steigern die Biodiversität und reduzieren den Chemieeinsatz in der Landwirtschaft. Die Autobahn wird zum Zwecke des Lärmschutzes durch Geländeverlagerungen in die Landschaft eingebettet. Der Aushub der Baumaßnahmen wird in „Dünen“ wieder verbaut, die neuer Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden, über dem die Hochspannungsleitung verläuft.

Landschaftliches Gesamtbild



MIKROPOLIS entsteht in einem bewirtschafteten Raum, der gleichermaßen der Naherholung dient wie der Produktion von Nahrungsmitteln und ökologischer Vielfalt. Die bestehenden Bachläufe werden als naturnahe Räume ausgestaltet und aufgewertet, die kleinflächige Bewirtschaftung der Flächen leistet einen Beitrag zur Eigenversorgung und Artenvielfalt.



MIKROPOLIS: Das Große im Kleinen

Nur wenn sich zukünftig Bewohnende und Nutzende in MIKROPOLIS als aktive Gestalter*innen einbringen können, wird ein eigener, lebendiger und neuer Stadt- und Landschaftsraum im Nordwesten Frankfurts entstehen. Dafür sollen die Dimensionen überschaubar sein und Begegnungen möglich. Die neuen Quartiere müssen ein Umfeld bieten, das sich bewältigen lässt und überschaubar ist. MIKROPOLIS bindet sich in ein aktuelles soziales, räumliches und landschaftliches Umfeld ein, indem sie bestehende Größen aufnimmt, die bestehenden Strukturen fortschreibt, die großen Linien im Kleinen ergänzt.

Klima Energie Infrastruktur



Hohe Priorität
Niedrige Kosten

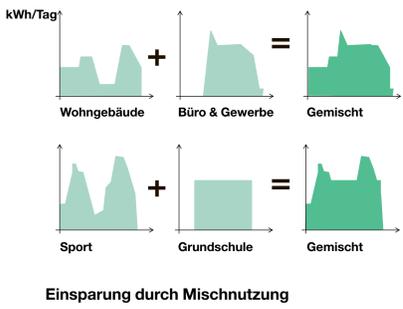
Niedrige Priorität
Hohe Kosten



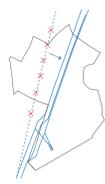
Sommerwinde über Wasserreservoir kühlen Quartiere und Nachbarsiedlungen



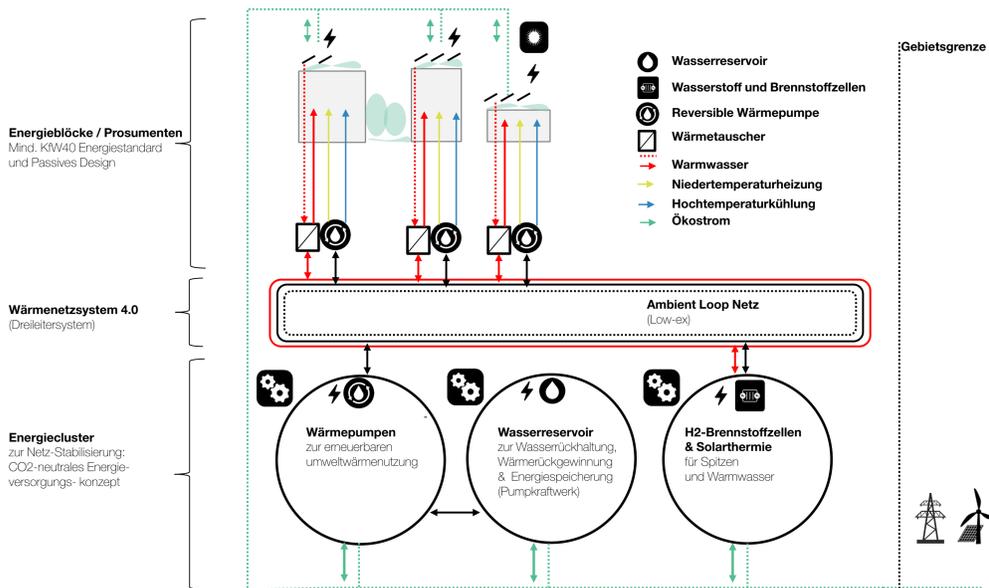
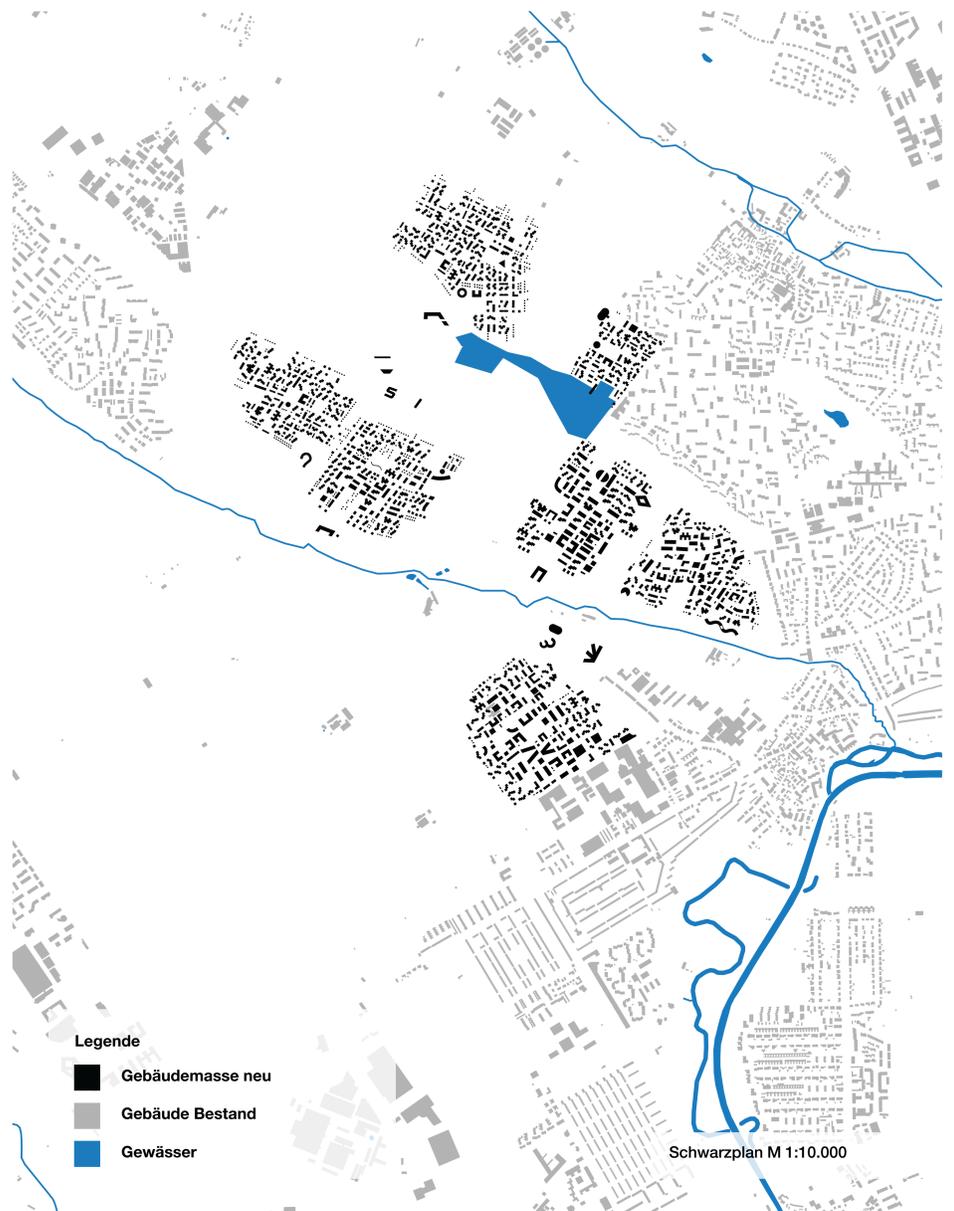
Ausrichtung der Gebäude an Feldwegen fördert Kühlung durch Sommerwinde und passiven Sonnenschutz



Lärmschutz
In-situ Verwendung von vor Ort entstehendem Aushub zur Herstellung einer Lärmschutzlandschaft



Stromtrassen
Verschwenken des Kabels über die neu entstehende Lärmschutzlandschaft



Energiekonzept: 3 Komponenten

- Emissionsfreie und klimaneutrale Energieversorgung
1. Schlank: Passives Design unter Berücksichtigung lokaler Faktoren.
 2. Sauber: Steigerung der Energieeffizienz durch Maßnahmen im Bau.
 3. Grün: Deckung des verbleibenden Energiebedarfs durch erneuerbarer Energien. Aufbau einer modularen und dezentralen Energieinfrastruktur.